

Erfahrungsbericht: Erasmus+ Auslandsemester in Trento (Trient, Italien)

Maximilian Klocke

Ich habe mir also **Trient** als Ausbildungsstätte für mein fünftes Semester ausgesucht. Neben anderen guten Empfehlungen für diesen Ort, war dafür ursprünglich sogar das gute Kursangebot verantwortlich, doch dazu später mehr.

Die Stadt Trient an sich ist meiner Meinung nach ziemlich schön, durch die Altstadt und die Gassen bin ich unzählige Male mit anderen Kommilitonen geschlendert, allerdings muss man auch sagen dass man die, im Vergleich zu Hannover, eher kleine Stadt mit ihren etwa 115.000 Einwohnern, in relativ kurzer Zeit weitestgehend erkundet hat. Nichtsdestotrotz gibt es einiges an Sehenswürdigkeiten die man auf jeden Fall besichtigt haben sollte, dazu zählen vor allem Besuche bei umliegenden Seen (*Lago di Caldonazzo liegt ziemlich in der Nähe der Studentenunterkunft und ist mit ein paar Stationen Bahn gut zu erreichen; zum Gardasee wirst du ohnehin fahren wollen*), sowie eine Fahrt mit der Gondel hoch nach Sarnonza, von wo aus man die komplette Stadt und die umliegende Landschaft überblicken kann. Diejenigen, die in den unzähligen, aber leider manchmal nur mittelmäßig gefüllten, Bars nicht auf ihre Kosten kommen, sollten ihren Durst nach nächtlicher Unterhaltung lieber in einer etwas größeren Stadt zu stillen versuchen (wir waren dafür ein Wochenende in Mailand in einer AirBnB Wohnung – absolut zu empfehlen!).

Zur Studentenunterkunft (in „San Bartolomeo“) kann ich außer zu den vielen, von Kommilitonen veranstalteten, Partys die dort stattgefunden haben leider nicht allzu sagen, da ich mich vorsichtshalber selber um meine Unterkunft gekümmert habe, doch dazu komme ich gleich noch einmal. Dennoch, das Studentenwohnheim „San Bartolomeo“ ist ziemlich schick. Mit Blick auf die Alpen und Weinfelder, liegt es etwa 15 bis 20 Gehminuten südlich vom Ortseingang bzw. den ersten Gassen der Altstadt und somit etwa eine halbe Stunde von der Uni entfernt. Es hieß zwar am Anfang, man könne sich Fahrräder ausleihen, allerdings sollte man sich nicht zu sehr darauf verlassen, denn es gibt nur etwa 150 Uni Fahrräder die dort für wenig Geld verliehen werden können, also sollte man zumindest ziemlich früh in der Schlange stehen. Ansonsten fahren allerdings auch oftmals Bus & Bahn und zur Not finden sich für den nächtlichen Heimweg immer einige Kommilitonen wieder, um den Fußweg zusammen anzutreten. Ein Blick auf die Internetseite der Uni lohnt sich um sich das Wohnheim einmal anzugucken – googelt es zur Not einfach. Auf jeden Fall ist es günstiger als sich selbst etwas zu suchen, und im Nachhinein wäre ich vermutlich auch dort untergekommen, weil sich vor Ort ein ziemlich großer Teil des Geschehens abspielt, von Lern- bis Kochsessions wird dort vieles zusammen unternommen und es ist darüber hinaus mit Sportplätzen und Gemeinschaftsorten ausgestattet.

Meine private Unterkunft hingegen war zwar etwas teurer, aber dafür, dass man nur ein paar Monatsmieten dort war, immer noch erschwinglich und ziemlich großzügig eingerichtet (empfehlenswert wer Freunde oder Freund/in zu Besuch bekommt). Allerdings ist man mit dieser Entscheidung deutlich in der Minderheit, denn die meiste Zeit läuft man dann doch nach San Bartolomeo, wenn man den Abend nicht gerade alleine verbringen will oder die Mitbewohner anderweitig beschäftigt sind.

Mit der Entscheidung für eine private Unterkunft, fiel es mir vermutlich etwas leichter Kontakt zu ortsansässigen Italienern zu knüpfen, aber meiner Meinung nach ist das ziemliches Glücksspiel und hängt nicht davon ab wo oder mit wem man zusammenwohnt – die meisten Italiener lernt man durch gemischte Kurse in der Uni oder einen Besuch beim Friseur kennen, bei dem eine italienische Studentin für dich dolmetscht.

Die abzuwickelnde Bürokratie bei einem Auslandssemester ist, wie Ihr vermutlich schon gemerkt habt, nicht zu unterschätzen. Daher ein kurzes Feedback zum **Exchange-Personal**, sprich denjenigen, die für eure Unterlagen im Office verantwortlich sind. Meiner Erfahrung nach ging alles relativ unkompliziert und sofern ihr wisst worum Ihr euch kümmern müsst (Learning Agreement [Update], Check-in/-out) sollte, nach ein paar Office-Besuchen, alles geregelt sein. Auch ansonsten ist das Personal in der Regel sehr nett und hilfsbereit, sodass Eure Fragen meistens hinreichend beantwortet werden – es sei denn Ihr stürmt die Büros außerhalb der Öffnungszeiten.

Zum Schluss komme ich nun noch zur **Uni** selbst, sowie meinen **Kursen** und den entsprechenden **Dozenten**. Im Bachelor befindend, hatte ich vorab einige Masterkurse in meinem vorläufigen Learning Agreement ausgewählt, nach der Immatrikulation im September wurde mir allerdings gesagt, diese seien für Master-Studenten reserviert [was die Frage aufwirft wieso ich sie dann vorläufig wählen durfte – aber erstmal weiter im Text]. Somit musste ich meine feinsäuberlich auserkorene Kurswahl, die mich ursprünglich nach Trient zog, um planen und endete in einigen Kursen die ich im Nachhinein lieber nicht gewählt hätte. *Allerdings* kam das Office etwa drei bis vier Wochen später auf mich zu und sagte, dass in allen Kursen noch viele Plätze übrig wären und ich die Masterkurse doch noch wählen könne. Aus Angst zu viel in diesen bereits verstrichenen Wochen verpasst haben zu können, blieb ich also lieber bei meinen Zweitwahl-Kursen. Ich rate Euch näher mit dem Office in Kontakt zu sein, falls ihr in ähnliche Situationen kommen solltet, denn vermutlich lässt sich diese Information auch früher als erst Mitte Oktober in Erfahrung bringen, von daher solltet ihr zwar Ausweichkurse parat haben, lasst euch allerdings nicht zu schnell von den Kursen die Ihr wählen wollt abbringen. Viele Freunde die man dort im Laufe der Zeit (die meisten nach etwa einer Woche) kennengelernt hat, haben als Master-Student Kurse besucht, in denen sie häufig nur zu maximal zehnt saßen, wobei die Kurse theoretisch auch (laut Kurswahlliste) etwa 25 Personen hätten umfassen könnten. Folglich also nochmal mein Rat, spricht das Office häufiger darauf an, ob noch Plätze frei sind und gebt euch nicht sofort mit einer Zweitwahl zufrieden.

Für weitere Fragen könnt Ihr meine Kontaktdaten bestimmt im Exchange-Office in Hannover erfragen – ich hoffe ich habe euch mit meinem Erfahrungsbericht ein Stück bei der Entscheidung für euer Auslandssemester weitergeholfen 😊